



## SVFAB DETAILANALYSE

2025-01-29 Tagesschau vom 29.01.2025 Hauptausgabe

Sendung: SRF Tagesschau-Sendung | 2025-01-29 | Analysiert am: 2026-05-19 12:42

Version 3.0-detail | Universal 3.0-detail | Konverter 3.4 (2026-05-20) | Massstab: Art. 4 RTVG

### GESAMTSCORE

**5.5/10**

*Erhebliche Schiefelage*

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

## POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Grüne	SP	GLP	Mitte	EVP	FDP	SVP
CHES	1.13	1.67	3.60	5.47	5.64	7.67	9.00
Spektrum	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Mitte</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

### TENDENZ (L – R)

**3.2 / 10**

*Links-begünstigend*

0 1 2 **3** 4 5 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — [chesdata.eu](https://chesdata.eu) | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](#) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](#)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.



## POLITISCHE LANDSCHAFT

Die Schweiz ist eine Konkordanzdemokratie. Der Bundesrat besteht aus 7 Mitgliedern: SVP (2 Sitze: Karin Keller-Sutter, Albert Rösti), SP (2 Sitze: Beat Jans, Elisabeth Baume-Schneider), FDP (2 Sitze: Karin Keller-Sutter [Finanzen], Ignazio Cassis), Die Mitte (1 Sitz: Viola Amherd, per Rücktritt vakant). Es gibt keine klassische Regierung/Opposition — alle grossen Parteien sind eingebunden. Oppositionelle Dynamiken entstehen themenspezifisch.

Partei	CHES L-R	Sitze NR	Regierung/Opposition	Kernposition
SVP	8.0	62	Regierung (2 BR)	Zuwanderungsbegrenzung, Souveränität, Staatsabbau
SP	2.5	41	Regierung (2 BR)	Sozialstaat, EU-Annäherung, Umverteilung
FDP	6.5	28	Regierung (2 BR)	Wirtschaftsfreiheit, bilateraler Weg, schlanker Staat
Mitte	5.0	29	Regierung (1 BR, vakant)	Pragmatismus, Familienförderung, Stabilität
Grüne	2.0	23	Opposition	Klimaschutz, Umverteilung, EU-Annäherung
GLP	4.0	10	Opposition	Grüne Wirtschaft, liberale Migration, Innovation
EVP	5.5	2	Opposition	Christlich-sozial, Mitte-Werte

Die SVP-Initiative gegen eine 10-Millionen-Schweiz polarisiert entlang der Achse Zuwanderungsbegrenzung vs. bilateraler Weg mit der EU. Die Bundesfinanzen stehen unter Druck durch Armeeausbau und Sozialausgaben (13. AHV-Rente), was zu Verteilungskämpfen zwischen links (Einnahmen erhöhen) und rechts (Ausgaben senken) führt. Die Nachfolge von Bundesrätin Amherd (Mitte) ist ungeklärt und erzeugt parteiinterne Dynamiken. International dominiert die Migrationsdebatte in Deutschland — mit Auswirkungen auf den Schweizer Diskurs.

SRF (Schweizerisches Radio und Fernsehen) ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk der Deutschschweiz, finanziert durch Serafe-Abgaben. Er untersteht Art. 4 RTVG, der sachgerechte Darstellung, Meinungsvielfalt und ausgewogene Gesprächspartnerauswahl bei umstrittenen Themen verlangt. Als grösste Medienorganisation der Schweiz hat SRF eine besondere demokratische Verantwortung in einem Land ohne klassische Regierung/Opposition-Teilung.



## KAPITEL 1 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Sendungsdarstellung vs. Programmposition
SVP	-2	02:19 "Was er heute angekündigt hat, Herr Janz, ist eine Alibi-Übung" — SVP-Position (Zuwanderung begrenzen, Massnahmen als wirkungslos) korrekt wiedergegeben, aber als Randstimme nach Bundesrat-Framing platziert; keine Vertiefung der SVP-Kernargumente zur Initiative selbst
SP	+1	02:41 "Ich bin froh, bekämpfter Bundesrat in aller Klarheit diese Initiative" — SP-Position (bilateraler Weg, Wohlstand) korrekt dargestellt; SP-Kritik an Begleitmassnahmen ebenfalls abgebildet; leicht bevorzugte Rahmung durch Reporterin
FDP	0	05:29 "In der Mitte und aus der FDP gibt es einerseits Pläne für einen echten Gegenvorschlag" — FDP nur als Randerwähnung, keine eigenständige Positionsdarstellung; Partei nicht in Sendung vertieft
Mitte	0	05:29 kurze Erwähnung Gegenvorschlag-Pläne; 17:07 Amherd-Nachfolge; keine inhaltliche Positionsdarstellung der Partei
Grüne	+1	14:51 Umweltverantwortungsinitiative der Jungen Grünen korrekt dargestellt; 16:14 "Bei den Grünen liegt die Zustimmung bei 97%" — Grüne-Position sachlich abgebildet
GLP	0	Nicht in Sendung erwähnt
EVP	0	Nicht in Sendung erwähnt

Score-Legende: +5 = korrekt/vollständig, 0 = nicht in Sendung, -5 = aktiv verzerrt

### Parteibias-Zusammenfassung

- Genaueste Darstellung: SP (Score +1) — Position korrekt und mit Nuancen abgebildet
- Stärkste Verzerrung: SVP (Score -2) — Kernargumente der Initiative nicht eigenständig vertieft; SVP-Stimme als Reaktion auf Bundesrat-Framing positioniert statt als eigenständige Position
- Durchschnittliche Abweichung von 0: 0.6
- Fazit: Die SVP als Initiatorin des Hauptthemas erhält weniger inhaltliche Tiefe als der Bundesrat und die SP. Die Initiative wird primär durch die Ablehnungsbrille des Bundesrats gerahmt (01:17 "gefährdet den Wohlstand"), während die SVP-Kernargumente für die Initiative — Zuwanderungsbegrenzung als demokratisches Anliegen — nicht eigenständig dargestellt werden. FDP, GLP und EVP sind faktisch absent.



## KAPITEL 2 — SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

### Sendungsdaten

- Titel: SRF Tagesschau
- Datum: 29.01.2025
- Moderator/in: Nicht namentlich genannt (Studiomoderator/in)
- Reporter/innen: Christa Gall (Bundesrat/SVP-Initiative), Corinne Winzenz (Bundeshaus-Analyse), Kathrin Stefani (Bundestag), Alexandra Gubser (Berlin-Korrespondentin), Georg Halter (Sparpaket), Raphael Vommert (Umweltinitiative), Maja Janik (Kongo), Philipp Zahn (Türkei-Erdbeben), Felix Münger (Adolf Muschk)

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Beat Jans	Bundesrat, EJPD	SP	Links
SVP-Sprecher (nicht namentlich)	Parlamentarier	SVP	Rechts
SP-Sprecher/in (nicht namentlich)	Parlamentarier/in	SP	Links
Bürgerlicher Sprecher (Sparpaket)	Parlamentarier	Bürgerlich (FDP/Mitte)	Mitte-Rechts
Linker Sprecher (Sparpaket)	Parlamentarier	SP/Grüne	Links
Politikwissenschaftlerin (anonym)	Forscherin	Keine	Neutral (unklar)
Markus Ritter	Nationalrat, Bauernpräsident	Mitte	Mitte
Corinne Winzenz	SRF-Bundeshaus-Redaktorin	SRF	—
Alexandra Gubser	SRF-Berlin-Korrespondentin	SRF	—
Adolf Muschk	Schriftsteller	Keine (links-intellektuell)	Links-liberal

### Hauptthema

Der Bundesrat lehnt die SVP-Initiative gegen eine 10-Millionen-Schweiz ab und präsentiert ein Massnahmenpaket zur Zuwanderungssteuerung, das von beiden Polparteien kritisiert wird.



## KAPITEL 3 — 15 KRITERIEN: DETAILANALYSE

### Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

#### 1. EXPERTENAUSWAHL

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

##### Experte 1: Corinne Winzenz, SRF-Bundeshaus-Redaktorin

Zeitstempel	03:41
Aussage	"Klar ist aber auch, der Bundesrat und alle europafreundlichen Kräfte wollen diese SVP-Initiative unbedingt bodigen, weil sie fundamental das Vertragspaket auch gefährdet."
Einordnung	SRF-Redaktorin, keine externe Expertin; verwendet wertende Sprache ("europafreundliche Kräfte"); keine Interessenkonflikte im klassischen Sinne, aber institutionelle Nähe zum Bundeshaus-Betrieb.
Fehlende Gegenstimme	Unabhängiger Politologe mit kritischer Distanz zu beiden Lagern.

#### Quellen-Tiefencheck:

(a) **FINANZIERUNG:** SRF, öffentlich-rechtlich, Serafe-finanziert. Struktureller Interessenkonflikt: SRF ist Teil des Bundeshaus-Ökosystems; enge Beziehungen zu Bundesbern-Akteuren.

(b) **MANDAT:** Journalistische Einordnung — kompatibel mit Analyse, aber nicht mit neutraler Expertenrolle.

D1 Interessenkonflikt: 0 — Institutionelle Nähe zu Bundesbern, kein direkter finanzieller Konflikt

D2 Persönliches Risiko: +1 — Berufsrisiko bei falschen Einschätzungen vorhanden

D3 Fachkompetenz: +1 — Bundeshaus-Journalistin, Fachgebiet passt

D4 Meinungskonsistenz: 0 — Nicht überprüfbar

D5 Emotionalisierung vs. Daten: -1 — "europafreundliche Kräfte" ist wertend, nicht datenbasiert

D6 Quellenstufe: 0 — Sekundär (Beobachterin, keine Primärquelle)

**TOTAL: +1 → QUELLENAMPEL: GELB**

(c) **FACHKOMPETENZ:** Die Einschätzung wird als journalistische Analyse gerahmt, enthält aber normative Wertungen ("europafreundlich" impliziert, SVP sei "europafeindlich").

##### Experte 2: Anonyme Politikwissenschaftlerin (Umweltinitiative)

Zeitstempel	15:40
Aussage	"Grundsätzlich ist die Botschaft und das Problem, das adressiert wird, breit anerkannt und akzeptiert, aber man hadert mit der Lösung."
Einordnung	Nicht namentlich genannt, nicht identifizierbar. Keine Überprüfung möglich.

#### Quellen-Tiefencheck:

(a) **FINANZIERUNG:** Unbekannt — keine Angabe zu Institution oder Finanzierung.

(b) **MANDAT:** Unklar — keine Angabe zu Forschungsschwerpunkt.



- D1 Interessenkonflikt: 0 — Nicht überprüfbar
- D2 Persönliches Risiko: 0 — Nicht überprüfbar
- D3 Fachkompetenz: +1 — "Politikwissenschaftlerin" passt zum Thema
- D4 Meinungskonsistenz: -2 — Nicht überprüfbar, da anonym
- D5 Emotionalisierung vs. Daten: +1 — Sachliche Formulierung
- D6 Quellenstufe: -2 — Keine Primärquelle erkennbar

**TOTAL: -2 → QUELLENAMPEL: GELB (knapp)**

**(c) FACHKOMPETENZ:** Anonymität verhindert jede Überprüfung von Interessenkonflikten. Die Aussage wird als neutrale Facheinschätzung gerahmt, ist aber nicht verifizierbar.

**Experte 3:** Alexandra Gubser, SRF-Berlin-Korrespondentin

<b>Zeitstempel</b>	09:26
<b>Aussage</b>	"Es ist eine historische Zäsur. Zum ersten Mal fällt diese Brandmauer gegen rechts."
<b>Einordnung</b>	SRF-Korrespondentin, keine externe Expertin; stark wertende Sprache.

**Quellen-Tiefencheck:**

**(a) FINANZIERUNG:** SRF, öffentlich-rechtlich.

**(b) MANDAT:** Journalistische Einordnung — nicht neutrale Expertenrolle.

- D1 Interessenkonflikt: 0 — Kein direkter finanzieller Konflikt
- D2 Persönliches Risiko: +1 — Berufsrisiko vorhanden
- D3 Fachkompetenz: +1 — Deutschland-Korrespondentin, Fachgebiet passt
- D4 Meinungskonsistenz: 0 — Nicht überprüfbar
- D5 Emotionalisierung vs. Daten: -2 — "historische Zäsur", "Brandmauer fällt" — stark emotional, wenig datenbasiert
- D6 Quellenstufe: 0 — Sekundär

**TOTAL: 0 → QUELLENAMPEL: GELB**

**(c) FACHKOMPETENZ:** Die Einschätzung übernimmt unkritisch die Deutungshoheit des linken deutschen Lagers ("Brandmauer"-Narrativ) und präsentiert sie als journalistische Analyse.

*Fehlende Expertengruppen:*

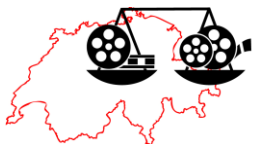
- Unabhängiger Migrationsökonom (Schweiz)
- Verfassungsrechtler zur SVP-Initiative
- Vertreter der Sozialpartner (Arbeitgeber UND Gewerkschaft) direkt befragt

**Quellenampel für die Teilnehmer:**

Quelle	D1	D2	D3	D4	D5	D6	Total	Ampel
Corinne Winzenz, SRF-Bundeshaus-Redaktorin	0	+1	+1	0	-1	0	+1	GELB
Anonyme Politikwissenschaftlerin (Umweltinitiative)	0	0	+1	-2	+1	-2	-2	GELB
Alexandra Gubser, SRF-Berlin-Korrespondentin	0	+1	+1	0	-2	0	0	GELB

*Zusammenfassung:*

Experte	Quellenampel	Hauptproblem
---------	--------------	--------------



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

Winzenz (SRF)	GELB	Wertende Sprache, institutionelle Nähe
Anonyme Politologin	GELB	Anonymität, nicht verifizierbar
Gubser (SRF)	GELB	Stark emotionalisierte Deutung, Übernahme linkes Narrativ

Alle drei "Experten" sind SRF-intern oder anonym — keine einzige externe, unabhängige Fachstimme mit überprüfbarem Hintergrund.



## 2. QUELLENAUSWAHL

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

### Quelle 1: Bundesrat (Beat Jans)

#### Zeitstempel

01:43 — Aussage: "Es wäre damit zu rechnen, dass wir die Personenfreizügigkeit aufkünden und somit den bilateralen Weg beendigen müssen."

**(a) Finanzierung:** Staatlich — Bundesrat ist Exekutive

**(b) Struktureller Interessenkonflikt:** Der Bundesrat hat ein institutionelles Interesse daran, die Initiative zu bodigen (Bilaterale III, eigene Verhandlungsposition). Seine Einschätzung ist nicht neutral.

**(c) Fehlende Gegenquelle:** Unabhängige Rechtsexperten zur Frage, ob die Initiative tatsächlich zwingend zur Kündigung der Personenfreizügigkeit führen würde.

### Quelle 2: GFS Bern (Umfrageresultate)

#### Zeitstempel

16:49 — Aussage: "Das Forschungsinstitut GFS Bern hat im Auftrag der SRG zwischen dem 15. und dem 23. Januar 15.996 Stimmberechtigte befragt."

**(a) Finanzierung:** Im Auftrag der SRG — d.h. SRF berichtet über eine Umfrage, die seine eigene Mutterorganisation in Auftrag gegeben hat.

**(b) Struktureller Interessenkonflikt:** SRG als Auftraggeber der Umfrage, SRF als Berichterstatter — fehlende Distanz. GFS Bern ist methodisch anerkannt, aber die Auftragsbeziehung ist relevant.

**(c) Fehlende Gegenquelle:** Keine alternative Umfrage zum Vergleich.

Gerüchtprüfung (Strafpunkte):

Gerücht 1:

Zeitstempel: 04:04

Behauptung: "Im Gespräch war auch mal eine Zuwanderungsgebühr."

Wortmarker: "Im Gespräch war auch mal" — unbestimmte Vergangenheit, keine Quelle

Erstquelle vorhanden: NEIN — Strafpunkt (+1)

Gerücht 2:

Zeitstempel: 04:11

Behauptung: "Und offenbar, wie fast zuletzt, im Massnahmenpaket drin, waren höhere Familienzulagen."

Wortmarker: "offenbar", "wie fast zuletzt"

Erstquelle vorhanden: NEIN — Strafpunkt (+1)

Gerücht 3:

Zeitstempel: 09:45

Behauptung: "Friedrich Merz behauptet zwar, dass er diese Mehrheit mit der AfD nicht gesucht habe, aber er nimmt sie billigend in Kauf."

Wortmarker: "billigend in Kauf" — Unterstellung einer Absicht ohne Beleg

Erstquelle vorhanden: NEIN — Strafpunkt (+1)



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Die Quellenauswahl ist stark staatlich/institutionell dominiert (Bundesrat, SRG-eigene Umfrage, SRF-Redaktoren). Drei Gerücht-Marker ohne Erstquelle erhöhen den Score. Unabhängige externe Quellen fehlen weitgehend.



### 3. ZEITVERTEILUNG

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Geschätzte Redezeit (Hauptthema SVP-Initiative + Bundesrat, ca. 00:00–06:17):

- Bundesrat/Jans-Position: ca. 2:30 Min. (40%) — Beitrag Christa Gall + Jans-Zitat + Analyse
- Corinne Winzenz (SRF-Analyse, tendenziell pro-Bundesrat): ca. 2:00 Min. (32%)
- SVP-Stimme: ca. 0:20 Min. (5%) — ein kurzes Zitat
- SP-Stimme: ca. 0:20 Min. (5%) — ein kurzes Zitat
- Bürgerliche Stimme (Sparpaket): ca. 0:15 Min. (4%)
- Linke Stimme (Sparpaket): ca. 0:20 Min. (5%)
- Moderator: ca. 0:30 Min. (8%)

Deutschlandthema (06:19–11:14):

- Scholz/SPD-Position: ca. 0:45 Min. (15%)
- Merz/CDU-Position: ca. 0:30 Min. (10%)
- Habeck/Grüne: ca. 0:20 Min. (7%)
- Weidel/AfD: ca. 0:15 Min. (5%)
- Alexandra Gubser (SRF, stark anti-Merz): ca. 1:30 Min. (30%)
- Kathrin Stefani (SRF): ca. 0:30 Min. (10%)

Zusammenfassung: Beim Schweizer Hauptthema erhält die SVP als Initiatorin nur ca. 5% Redezeit, während Bundesrat und SRF-Analyse zusammen über 70% beanspruchen. Beim Deutschlandthema dominiert die SRF-Korrespondentin mit stark wertender Analyse (30%), während die CDU/Merz-Position deutlich weniger Raum erhält als die Gegenseite.



#### 4. WEGLASSEN (Selective Omission)

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

##### Auslassung 1:

###### Kontext

Die SVP-Initiative hat konkrete Begründungen (Wohnungsnot, Infrastrukturüberlastung, Lohndruck), die in der Sendung nicht dargestellt werden.

Relevant bei: 01:03–06:17 (gesamter SVP-Initiative-Block)

###### Wirkung

Die Initiative erscheint als rein ideologisch-fremdenfeindlich motiviert, nicht als Reaktion auf reale gesellschaftliche Probleme. Befürworter werden nicht zu Wort gelassen.

##### Auslassung 2:

###### Kontext

Die Schutzklausel, die der Bundesrat mit der EU ausgehandelt hat, wird nur kurz erwähnt (05:39), ohne zu erklären, was sie konkret beinhaltet und ob sie die Anliegen der Initiative-Befürworter adressiert.

Relevant bei: 05:39 — "Die hat der Bundesrat so eben mit der EU im Grundsatz ausgehandelt."

###### Wirkung

Zuschauer können nicht beurteilen, ob die Schutzklausel ein echter Kompromiss oder ein symbolisches Zugeständnis ist.

##### Auslassung 3:

###### Kontext

Beim Deutschlandthema wird nicht erwähnt, dass die "Brandmauer"-Doktrin selbst umstritten ist — dass es demokratietheoretische Argumente gibt, wonach Parlamentsmehrheiten nicht nach Herkunft der Stimmen bewertet werden sollten.

Relevant bei: 09:17–11:14

###### Wirkung

Die Deutung "Tabubruch" wird als Konsens präsentiert, obwohl sie eine politische Wertung ist.

Zusammenfassung: Systematisches Weglassen der Perspektive von Initiative-Befürwortern und ihrer Begründungen; fehlende Erklärung der Schutzklausel; beim Deutschlandthema einseitige Übernahme des "Brandmauer"-Narrativs ohne Gegenperspektive.

#### Fehlende Stimmen

- Ökonom/Demografe: Hätte sachliche Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung, Wohnungsmarkt und Infrastrukturbelastung beigetragen
- Arbeitgeberverband (z.B. economiesuisse): Hätte Fachkräftemangel-Perspektive und wirtschaftliche Folgen einer Begrenzung eingebracht
- Gewerkschaft (z.B. SGB): Hätte Lohndruck-Problematik und Arbeitnehmerinteressen bei Zuwanderung thematisiert
- Verfassungsrechtler: Hätte Umsetzbarkeit und rechtliche Grenzen der Initiative eingeordnet
- Betroffene Bevölkerung (Wohnungsnot): Hätte konkrete Alltagserfahrungen mit Zuwanderungsfolgen eingebracht
- FDP-Vertreter: Hätte wirtschaftsliberale Perspektive auf Gegenvorschlag und Personenfreizügigkeit eingebracht
- EU-Experte/Diplomat: Hätte Konsequenzen für Bilaterale III aus europäischer Sicht eingeordnet



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

- Gemeindevertreter: Hätte kommunale Perspektive auf Infrastruktur, Schulen, Wohnraum eingebracht



## 5. ZAHLEN-MANIPULATION

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

### Befund 1:

**Zeitstempel** 01:31

Zahl: "Rund 9 Millionen Menschen leben in der Schweiz und es werden immer mehr."

Dimensionen: (a) Absolutwert ✓ — (b) Anteil X — (c) Trend X (nur qualitativ "immer mehr")

**Fehlender Kontext**

Wie schnell wächst die Bevölkerung? Welcher Anteil ist Zuwanderung vs. natürliches Wachstum? Wann würde die 10-Mio.-Marke erreicht?

**Wirkung**

"Es werden immer mehr" erzeugt Dringlichkeitsgefühl ohne sachliche Einordnung.

### Befund 2:

**Zeitstempel** 15:26–15:40

Zahl: "61% der Befragten sagen eher oder bestimmt nein. Nur 37% sagen eher oder bestimmt ja. Gegenüber der ersten Umfrage hat das Nein-Lager um 12 Prozentpunkte zugelegt."

Dimensionen: (a) ✓ (b) ✓ (c) ✓ — alle drei vorhanden

**Fehlender Kontext**

Keine Angabe, wann die erste Umfrage war; kein Vergleich mit anderen Initiativen in ähnlicher Phase.

**Wirkung**

Insgesamt sachlich, aber fehlender historischer Vergleich.

Zusammenfassung: Keine schwerwiegende Zahlen-Manipulation. Befund 1 ist leicht problematisch (qualitative Trendaussage ohne Daten), Befund 2 ist methodisch korrekt dargestellt. Score moderat.



## 6. GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

### Assoziation 1:

**Zeitstempel** 00:25

**Zitat** *"Mit Stimmen der AfD."*

Technik: Diese Formulierung erscheint als eigenständiger Satz in der Themenvorschau — isoliert, ohne Kontext. Die Assoziation CDU/Merz → AfD wird als erster Eindruck gesetzt, bevor der Inhalt erklärt wird.

**Wirkung** Merz wird bereits in der Ankündigung mit der AfD assoziiert, bevor sein Standpunkt dargestellt wird.

### Assoziation 2:

**Zeitstempel** 10:11

**Zitat** *"ausser zur Aufwertung der extremen Rechten der AfD, in deren Reihen sich nachweislich rechtsextreme tummeln, einer Partei, deren Kerngeschäft Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung ist."*

Technik: Dreifache Assoziation: (1) Merz → AfD-Aufwertung, (2) AfD → Rechtsextreme, (3) AfD → Fremdenfeindlichkeit. Diese Kette wird von der SRF-Korrespondentin als Analyse präsentiert.

**Wirkung** Merz wird indirekt mit Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit assoziiert, ohne dass dies explizit behauptet wird.

Assoziationskette: Merz (CDU) → AfD-Mehrheit → "extreme Rechte" → "Rechtsextreme" → "Fremdenfeindlichkeit"

Für die AfD als gerahmte Partei:

QUELLENCHECK:

- Arbeitet die AfD mit belegbaren Primärquellen? — Teilweise JA (Parlamentsanträge, Wahlprogramme)
- Sind ihre Kernaussagen falsifizierbar? — JA (Migrationszahlen, Kriminalstatistiken sind überprüfbar)

RISIKOMATRIX:

- Was verliert die AfD durch ihre Position? Koalitionsfähigkeit, gesellschaftliche Akzeptanz, internationale Reputation
- Was gewinnt sie? Wählerstimmen im rechten Spektrum
- Netto: Erhebliches institutionelles Risiko

TONALITÄT der Sendungsdarstellung: Emotional-apokalyptisch ("Kerngeschäft Fremdenfeindlichkeit") — keine sachliche Analyse der AfD-Positionen

ERGEBNIS-KATEGORIE: Die Sendung behandelt die AfD als Kategorie C (Verschwörungsideologe-Äquivalent), ohne die Kategorisierungskriterien anzuwenden. Die Rahmung durch die Sendung ist kein Beleg für diese Einordnung.

### Assoziation 3:

**Zeitstempel** 07:12

**Zitat** *"Sie nehmen die Unterstützung der AfD für ihre rechtswidrigen Vorschläge offen in Kauf."*



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

Technik: Scholz' Aussage wird ungekürzt und unkommentiert zitiert — "rechtswidrig" ist eine politische Behauptung, keine rechtliche Feststellung. Die Sendung übernimmt diese Rahmung ohne Einordnung.

**Wirkung**

Merz' Vorschläge gelten als "rechtswidrig" — eine Behauptung, die nicht durch ein Gerichtsurteil belegt ist.

*Zusammenfassung:*

Akteure/Partei	Kategorie	Begründung
AfD	B (Grenzfall)	Parlamentarische Partei mit überprüfbaren Positionen; "Kerngeschäft Fremdenfeindlichkeit" ist Wertung, nicht Analyse
Merz/CDU	B (Grenzfall)	Assoziationskette zur AfD ohne sachliche Begründung der Gleichsetzung

Score 8/10 wegen systematischer, mehrfach wiederholter Assoziationskette im Deutschlandblock.



## 7. TIMING

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

### Befund 1:

Position: 00:25 (Anfang — Themenvorschau)

Inhalt: "Mit Stimmen der AfD." — isolierter Satz als Teaser

#### Timing-Effekt

Die Assoziation CDU → AfD wird als allererster Eindruck zum Deutschlandthema gesetzt, noch bevor Inhalt oder Kontext erklärt werden. Priming-Effekt: Zuschauer verarbeiten alle nachfolgenden Informationen durch diesen Filter.

### Befund 2:

Position: 10:11 (Ende des Deutschlandblocks)

Inhalt: "ausser zur Aufwertung der extremen Rechten der AfD, in deren Reihen sich nachweislich rechtsextreme tummeln, einer Partei, deren Kerngeschäft Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung ist."

#### Timing-Effekt

Der Block endet mit der stärksten Negativcharakterisierung — "Recency Effect": Die letzte Information bleibt am stärksten im Gedächtnis. Merz' Niederlage an Glaubwürdigkeit (10:51) ist das letzte Wort.

### Befund 3:

Position: 01:17 (früh im Hauptthema)

Inhalt: "Die Initiative gefährdet laut Bundesrat den Wohlstand, die wirtschaftliche Entwicklung und auch die Sicherheit in der Schweiz."

#### Timing-Effekt

Die Bundesrats-Ablehnung mit maximaler Negativrahmung ("gefährdet Wohlstand, Sicherheit") wird als erstes inhaltliches Statement gesetzt — bevor SVP-Argumente für die Initiative überhaupt erwähnt werden.

Zusammenfassung: Systematisches Priming durch negative Rahmung am Anfang (Wohlstandsgefährdung, AfD-Assoziation) und Recency-Effekt am Ende (Merz verliert Glaubwürdigkeit, AfD als Fremdenfeindlichkeitspartei). Timing dient der Verstärkung der Gesamtbotschaft.



## 8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

*Methodischer Grundsatz K11+K8: Auslöseereignis dokumentieren — Asymmetrie nur nachweisbar bei vergleichbarem Auslöser ohne analoge Reaktion.*

### Befund 1:

**Zeitstempel** 09:33–10:23

Auslöseereignis: CDU/Merz lässt Abstimmung mit AfD-Stimmen passieren (parlamentarische Mehrheit für Migrationsantrag)

Reaktion: "Es ist eine historische Zäsur. Zum ersten Mal fällt diese Brandmauer gegen rechts. [...] Heute hat Merz sein Wort gebrochen. Er verliert damit an Glaubwürdigkeit."

### Vergleich

Analoges Ereignis — SP/Grüne stimmen regelmässig mit linksextremen Gruppen oder nehmen Unterstützung von Organisationen an, die demokratisch umstritten sind. Kein vergleichbares Empörungsframing in der Sendung.

Asymmetrie: Nachweisbar — Die Zusammenarbeit mit der AfD wird als "historische Zäsur" und "Tabubruch" gerahmt; vergleichbare Kooperationen auf der linken Seite werden in der Sendung nicht thematisiert und würden nach Sendungslogik auch nicht so gerahmt.

Empörungsgrad: 4/5 — Mehrfach, deutlich ("historische Zäsur", "Wort gebrochen", "Glaubwürdigkeit verloren")

Selektivität: 4/5 — Ausschliesslich gegen Merz/CDU gerichtet; Scholz' eigene Glaubwürdigkeitsprobleme (Ampel-Brech, Wahlkampfversprechen) werden nicht thematisiert

### Befund 2:

**Zeitstempel** 02:19

Auslöseereignis: SVP kritisiert Bundesrats-Massnahmen als "Alibi-Übung"

Reaktion: Zitat wird neutral wiedergegeben, keine Empörung der Reporterin

### Vergleich

SP-Kritik (02:41) wird ebenfalls neutral wiedergegeben

Asymmetrie: Nicht nachweisbar — beide Parteikritiken werden ähnlich behandelt

Zusammenfassung: Klare selektive Empörung im Deutschlandblock: Merz' Zusammenarbeit mit der AfD wird mit moralischer Empörung gerahmt ("Tabubruch", "Wort gebrochen"), während vergleichbare politische Kompromisse anderer Parteien nicht thematisiert werden. Im Schweizer Block ist die Empörung weniger ausgeprägt.



## 9. VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

### Befund 1:

**Zeitstempel** 01:03–06:17

Fehlende Perspektive: Argumente der Initiative-Befürworter (Wohnungsnot, Infrastrukturbelastung, Lohndruck)  
Relevanz: Die SVP-Initiative hat 27.9% Wähleranteil hinter sich; ihre Begründungen sind gesellschaftlich relevant  
Auswirkung: Initiative erscheint als rein ideologisch, nicht als Reaktion auf reale Probleme; Befürworter werden nicht repräsentiert

### Befund 2:

**Zeitstempel** 09:17–11:14

Fehlende Perspektive: Demokratietheoretische Argumente für parlamentarische Mehrheiten unabhängig von Stimmherkunft; Merz' eigene Begründung für seine Strategie  
Relevanz: Die Frage, ob Parlamentsmehrheiten nach Herkunft der Stimmen bewertet werden dürfen, ist eine grundlegende demokratietheoretische Debatte  
Auswirkung: "Brandmauer"-Doktrin wird als unbestrittener Konsens dargestellt; Gegenpositionen fehlen

### Befund 3:

**Zeitstempel** 12:05–14:05 (Sparpaket)

Fehlende Perspektive: Konkrete Auswirkungen der Sparmassnahmen auf verschiedene Bevölkerungsgruppen; unabhängige Ökonomen zur Einordnung  
Relevanz: 2.7–3.6 Mrd. Franken Einsparungen betreffen breite Bevölkerung  
Auswirkung: Debatte bleibt auf politische Reaktionen beschränkt, ohne sachliche Einordnung der Massnahmen

Zusammenfassung: Die Sendung ist in allen drei Hauptthemen (SVP-Initiative, Bundestag, Sparpaket) unvollständig: Befürworter-Perspektiven fehlen, demokratietheoretische Gegenpositionen werden nicht dargestellt, und sachliche Einordnung durch unabhängige Experten ist absent.

Die SVP-Initiative "Keine 10-Millionen-Schweiz" verlangt, dass die Schweizer Bevölkerung bis 2050 die 10-Millionen-Marke nicht überschreitet und verpflichtet den Bundesrat zu entsprechenden Massnahmen — was faktisch die Kündigung der Personenfreizügigkeit mit der EU erfordern würde. Der Bundesrat steht zwischen dem Druck der SVP (grösste Partei, 27.9% Wähleranteil) und dem Interesse an den Bilateralen III, die gerade neu ausgehandelt wurden. Das Thema berührt fundamentale Fragen: Souveränität vs. wirtschaftliche Integration, demografischer Wandel, Arbeitsmarkt, Wohnungsmarkt, Sozialsysteme.

### Anteil abgedeckter Perspektiven

*Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).*

**[A] Bundesrat:** Ablehnung der Initiative, Massnahmenpaket

**[B] SVP:** Begründung der Initiative, Kritik an Massnahmen als unzureichend

**[C] SP/Linke:** Ablehnung der Initiative, Kritik an Massnahmen als falsch ausgerichtet

**[D] FDP/Mitte:** Gegenvorschlag-Überlegungen, wirtschaftliche Perspektive

**Präsident:** Schläpfer, David - **Kontakt:** [kontakt@SVFAB.ch](mailto:kontakt@SVFAB.ch) - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

**[E] Wirtschaftsverbände/Arbeitgeber:** Auswirkungen auf Fachkräftemangel

**[F] Gewerkschaften:** Auswirkungen auf Lohndruck, Arbeitnehmerrechte

**[G] Demografen/Ökonomen:** Sachliche Einordnung der Bevölkerungsentwicklung

**[H] Betroffene Bevölkerung:** Wohnungsnot, Infrastrukturbelastung

**[I] EU-Perspektive:** Was bedeutet die Initiative für die Bilateralen III?

**[J] Verfassungsrechtler:** Ist die Initiative umsetzbar? Rechtliche Grenzen?

**[A] BEHADELTE**

Zeitstempel: 01:43 — Zitat: "Es wäre damit zu rechnen, dass wir die Personenfreizügigkeit aufkünden und somit den bilateralen Weg beenden müssen." — Bewertung: Bundesrat-Position vollständig und prominent dargestellt.

**[B] ANGEDEUTET**

Zeitstempel: 02:19 — Zitat: "Was er heute angekündigt hat, Herr Janz, ist eine Alibi-Übung." — Bewertung: SVP-Kritik an Massnahmen abgebildet, aber Kernargumente für die Initiative selbst (warum 10 Mio. problematisch?) nicht eigenständig entwickelt.

**[C] BEHADELTE**

Zeitstempel: 02:41 — Zitat: "Ich bin froh, bekämpfter Bundesrat in aller Klarheit diese Initiative." — Bewertung: SP-Position korrekt dargestellt, inklusive Kritik an Begleitmassnahmen.

**[D] ANGEDEUTET**

Zeitstempel: 05:29 — Zitat: "In der Mitte und aus der FDP gibt es einerseits Pläne für einen echten Gegenvorschlag." — Bewertung: Nur als Randerwähnung, keine eigenständige Stimme von FDP oder Mitte.

**[E] AUSGELASSEN**

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Arbeitgeber/Wirtschaftsverbände kommen nicht zu Wort, obwohl Fachkräftemangel zentral für die Debatte ist.

**[F] AUSGELASSEN**

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Gewerkschaftsperspektive zu Lohndruck durch Zuwanderung fehlt vollständig.

**[G] AUSGELASSEN**

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Kein Demograf, kein Ökonom zur sachlichen Einordnung der Bevölkerungsentwicklung und ihrer Folgen.

**[H] AUSGELASSEN**

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Betroffene Bevölkerung (Wohnungsnot, Infrastruktur) kommt nicht zu Wort, obwohl dies die Kernmotivation vieler Initiative-Befürworter ist.

**[I] ANGEDEUTET**

Zeitstempel: 05:12 — Zitat: "weil sie fundamental das Vertragspaket auch gefährdet, das man so eben mit der EU ausgehandelt hat." — Bewertung: EU-Dimension erwähnt, aber nicht vertieft.

**[J] AUSGELASSEN**

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Kein Verfassungsrechtler zur Frage der Umsetzbarkeit der Initiative.



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

#### Vollständigkeits-Score: 4/10

---

**Begründung:** Von 10 relevanten Perspektiven werden nur 3 vollständig behandelt (A, B teilweise, C), 3 angedeutet (B, D, I) und 4 vollständig ausgelassen (E, F, G, H, J). Die Sendung konzentriert sich auf die politische Reaktion auf Bundesebene und vernachlässigt die gesellschaftliche und wirtschaftliche Tiefe des Themas. Besonders auffällig: Die Bevölkerungsperspektive — also jene, die die Initiative möglicherweise unterstützen — fehlt vollständig.



## Softfacts — 6 qualitative Techniken

### 10. FRAMING (Rahmen setzen)

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

#### Befund 1:

<b>Zeitstempel</b>	01:17
<b>Zitat</b>	<i>"Die Initiative gefährdet laut Bundesrat den Wohlstand, die wirtschaftliche Entwicklung und auch die Sicherheit in der Schweiz."</i>
<b>Manipulation</b>	Die Bundesrats-Ablehnung wird mit drei Maximalnegativa gerahmt (Wohlstand, Entwicklung, Sicherheit) — und dies als erstes inhaltliches Statement zur Initiative. "Laut Bundesrat" ist formal korrekt, aber die Auswahl dieser Formulierung als Einstieg setzt den Rahmen.
<b>Warum problematisch</b>	Zuschauer verarbeiten alle nachfolgenden Informationen durch den Filter "Initiative = Gefahr". Die SVP-Begründung für die Initiative kommt erst danach und erhält weniger Raum.

#### Befund 2:

<b>Zeitstempel</b>	05:05
<b>Zitat</b>	<i>"der Bundesrat und alle europafreundlichen Kräfte wollen diese SVP-Initiative unbedingt bodigen"</i>
<b>Manipulation</b>	"Europafreundlich" als Selbstbeschreibung des Anti-Initiative-Lagers impliziert, dass die SVP "europafeindlich" ist. Diese Wertung wird von der SRF-Redaktorin als neutrale Analyse präsentiert.
<b>Warum problematisch</b>	Die SVP bezeichnet sich selbst nicht als "europafeindlich", sondern als souveränitätsorientiert. Die Übernahme des Gegner-Framings durch die Journalistin ist ein Bias.

#### Befund 3:

<b>Zeitstempel</b>	09:17
<b>Zitat</b>	<i>"Zum ersten Mal seit Beginn der Republik wird im deutschen Parlament ein Antrag mithilfe von Stimmen der extremen Rechten der AfD verabschiedet."</i>
<b>Manipulation</b>	"Extreme Rechte" ist eine politische Wertung, keine neutrale Beschreibung. "Seit Beginn der Republik" ist historisch ungenau (die Bundesrepublik hat eine komplexe Geschichte parlamentarischer Mehrheiten). Das Framing "Tabubruch" übernimmt die Deutungshoheit des linken deutschen Lagers.
<b>Warum problematisch</b>	Die AfD ist eine demokratisch gewählte Partei mit 20%+ Wähleranteil. "Extreme Rechte" als Standardbezeichnung ist eine Wertung, die als Tatsache präsentiert wird.



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Systematisches Framing in zwei Richtungen: SVP-Initiative als Bedrohung (Wohlstand, Sicherheit), CDU/Merz als Tabubrecher (Brandmauer, Glaubwürdigkeit). Beide Framings übernehmen die Deutungshoheit des linken/bundesrätlichen Lagers.



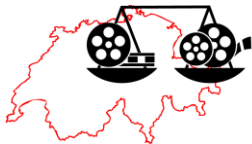
<b>11. WORTWAHL UND BEGRIFFE</b>							<b>7/10</b>		
<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	8	9	10

<b>Befund 1:</b>	
<b>Zeitstempel</b>	05:05
<b>Zitat</b>	"europafreundliche Kräfte"
<b>Manipulation</b>	Normative Aufladung — "freundlich" impliziert positiv; Gegenseite wird implizit als "europafeindlich" markiert.
<b>Warum problematisch</b>	Neutrale Alternative wäre: "Kräfte, die die Bilateralen erhalten wollen" oder "EU-orientierte Parteien"

<b>Befund 2:</b>	
<b>Zeitstempel</b>	10:18
<b>Zitat</b>	"einer Partei, deren Kerngeschäft Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung ist"
<b>Manipulation</b>	"Kerngeschäft" ist ein wirtschaftlicher Begriff, der hier zur Charakterisierung einer demokratischen Partei verwendet wird — impliziert, dass Fremdenfeindlichkeit der primäre Zweck der AfD ist.
<b>Warum problematisch</b>	Neutrale Alternative wäre: "einer Partei, die eine restriktive Migrationspolitik vertritt" oder "die vom Verfassungsschutz in Teilen als rechtsextremistisch eingestuft wird" (mit Quellenangabe)

<b>Befund 3:</b>	
<b>Zeitstempel</b>	09:35
<b>Zitat</b>	"Zum ersten Mal fällt diese Brandmauer gegen rechts."
<b>Manipulation</b>	"Brandmauer" ist ein politischer Kampfbegriff des linken deutschen Lagers, der von SRF als neutraler Begriff übernommen wird. "Gegen rechts" impliziert, dass "rechts" per se bekämpft werden muss.
<b>Warum problematisch</b>	Neutrale Alternative wäre: "Zum ersten Mal wurde ein Antrag mit AfD-Stimmen angenommen" — ohne die normative Rahmung der "Brandmauer"

Zusammenfassung: Konsistente Übernahme politischer Kampfbegriffe des linken Lagers ("europafreundlich", "Brandmauer", "Kerngeschäft Fremdenfeindlichkeit") als vermeintlich neutrale journalistische Sprache. Dies ist ein strukturelles Sprachbias.



## 12. MODERATIONSVERHALTEN

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

*Methodischer Grundsatz K11+K8: Auslöseereignis dokumentieren.*

### Befund 1:

**Zeitstempel** 03:41

Auslöseereignis: Moderator fragt Corinne Winzenz nach Bewertung der Bundesrats-Massnahmen

**Zitat (Moderator)** *"Wie ist das zu bewerten, was der Bundesrat heute beschlossen hat?"*

**Vergleich** Keine vergleichbare offene Bewertungsfrage an eine SVP-nahe Stimme

Asymmetrie: Bedingt nachweisbar — Die Frage ist offen und neutral formuliert; die Asymmetrie liegt darin, dass nur eine SRF-Redaktorin (nicht eine SVP-Stimme) zur Bewertung eingeladen wird.

### Befund 2:

**Zeitstempel** 09:26

Auslöseereignis: Moderator fragt Alexandra Gubser nach Bedeutung des "Tabubruchs"

**Zitat (Moderator)** *"Alexandra Gubser in Berlin. Was bedeutet dieser Tabubruch?"*

**Vergleich** Die Frage enthält bereits die Wertung "Tabubruch" — der Moderator übernimmt das Framing, bevor die Korrespondentin antwortet.

Asymmetrie: Nachweisbar — Die Frage ist nicht neutral ("Was ist passiert?"), sondern präsupponiert eine Wertung ("Tabubruch"). Eine vergleichbare wertende Frage an eine konservative Stimme fehlt.

Zusammenfassung: Das Moderationsverhalten ist insgesamt wenig auffällig, aber die Frage "Was bedeutet dieser Tabubruch?" (09:26) ist ein klarer Fall von Framing durch den Moderator selbst — die Wertung wird in die Frage eingebaut, bevor die Antwort kommt.



### 13. FRAGEN-ASYMMETRIE

5/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

#### Asymmetrie 1:

**An Corinne Winzenz (SRF), 03** 41: "Wie ist das zu bewerten, was der Bundesrat heute beschlossen hat?" — offen, einladend

**An SVP-Sprecher** Kein direktes Interview, nur Zitat aus Pressekonferenz (02:19)

**Vergleich** SVP erhält keine direkte Interviewfrage; ihre Position wird nur als Reaktionszitat eingebaut. Die SRF-Redaktorin erhält eine offene Bewertungsfrage.

#### Asymmetrie 2:

**An Alexandra Gubser (SRF), 09** 26: "Was bedeutet dieser Tabubruch?" — präsupponiert Wertung

**An CDU/Merz** Kein direktes Interview; Merz-Position nur durch Parlamentszitat (07:50)

**Vergleich** Merz erhält keine Möglichkeit, seine Strategie direkt zu erklären. Die SRF-Korrespondentin erhält eine Frage, die seine Position bereits negativ rahmt.

Zusammenfassung: Systematische Asymmetrie: Konservative Positionen (SVP, CDU/Merz) werden durch Zitate aus Pressekonferenzen dargestellt, während SRF-eigene Redaktoren mit offenen Bewertungsfragen eingeladen werden — und diese Bewertungen fallen konsistent gegen die konservative Seite aus.



## 14. FALSE BALANCE

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

### Befund 1:

#### Zeitstempel

02:13–03:06

Konstrukt: "Die SVP kritisiert, diese Massnahmen hätten keine Wirkung gegen die Zuwanderung. [...] Aber auch die SP ist nicht zufrieden. [...] Der Bundesrat hingegen betonte, die Vorschläge würden von allen Sozialpartnern mitgetragen."

#### Analyse

Oberflächlich erscheint dies ausgewogen (SVP kritisiert, SP kritisiert, Bundesrat verteidigt). Tatsächlich ist es eine False Balance: SVP und SP kritisieren aus entgegengesetzten Richtungen, aber der Bundesrat erhält das letzte Wort mit einer positiven Aussage ("konkrete, umsetzbare, breit abgestützte Vorschläge"). Die Gleichsetzung von SVP- und SP-Kritik verschleiert, dass die SVP als Initiatorin eine strukturell andere Rolle hat.

Zusammenfassung: Moderate False Balance: Die Gleichsetzung von SVP- und SP-Kritik ("beide unzufrieden") suggeriert Ausgewogenheit, verschleiert aber die unterschiedliche politische Bedeutung der Kritiken. Score niedrig, da das Muster nicht dominant ist.



## 15. AGENDA-SETTING

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

### Befund 1:

Gesetztes Agenda-Element: Die SVP-Initiative ist primär ein Problem für die Bilateralen — nicht eine legitime demokratische Antwort auf Bevölkerungswachstum.

#### Zeitstempel

01:39 — Beleg: "Denn eine Annahme gefährdet den bilateralen Weg mit der EU."

Alternative Agenda: Die Initiative könnte auch als demokratische Reaktion auf Wohnungsnot, Infrastrukturbelastung und Lohndruck gerahmt werden — diese Agenda kommt nicht vor.

### Befund 2:

Gesetztes Agenda-Element: Die Zusammenarbeit mit der AfD ist per se ein "Tabubruch" — nicht eine demokratietheoretische Frage.

#### Zeitstempel

09:17 — Beleg: "Zum ersten Mal seit Beginn der Republik wird im deutschen Parlament ein Antrag mithilfe von Stimmen der extremen Rechten der AfD verabschiedet."

Alternative Agenda: Die Frage, ob Parlamentsmehrheiten nach Herkunft der Stimmen bewertet werden dürfen, oder ob die Inhalte des Antrags sachlich berechtigt sind, kommt nicht auf die Agenda.

Zusammenfassung: Zwei dominante Agenda-Setzungen: (1) SVP-Initiative = Bilaterale-Gefahr (nicht: demokratische Antwort auf Bevölkerungswachstum); (2) AfD-Mehrheit = Tabubruch (nicht: demokratietheoretische Frage). Beide Setzungen begünstigen das linke/bundesrätliche Lager.



## KAPITEL 4 — GESAMTAUSWERTUNG

### Ergebnisse

- HARDFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 1-9): 5.7 / 10
- SOFTFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 10-15): 5.2 / 10

### Dominante Techniken

- 1. Guilt by Association (Score 8):** Die Assoziationskette Merz→AfD→"extreme Rechte"→"Rechtsextreme"→"Kerngeschäft Fremdenfeindlichkeit" wird von der SRF-Korrespondentin als journalistische Analyse präsentiert, ist aber eine politische Wertung. Diese Technik ist besonders wirksam, weil sie nicht explizit behauptet, Merz sei rechtsextrem, sondern die Assoziation durch Nähe herstellt.
- 2. Framing (Score 7):** Zwei parallele Framings dominieren die Sendung: Die SVP-Initiative wird als Bedrohung für Wohlstand und Sicherheit gerahmt (Bundesrats-Perspektive), und die CDU/Merz-Strategie wird als "Tabubruch" und "historische Zäsur" gerahmt (linkes deutsches Narrativ). Beide Framings werden als neutrale journalistische Einordnung präsentiert.
- 3. Wortwahl (Score 7):** Politische Kampfbegriffe des linken Lagers ("europafreundlich", "Brandmauer gegen rechts", "Kerngeschäft Fremdenfeindlichkeit") werden als neutrale journalistische Sprache verwendet, ohne dass die normative Aufladung dieser Begriffe thematisiert wird.

### Kernbotschaften der Sendung

**\*\*BOTSCHAFT 1 (INHALTLICH):** \*\* "Die SVP-Initiative ist eine Gefahr für Wohlstand und bilaterale Beziehungen — der Bundesrat hat recht, sie abzulehnen."

**Technik:** Framing + Timing — Bundesrats-Ablehnung mit Maximalnegativa als erstes Statement; SVP-Argumente für die Initiative werden nicht eigenständig entwickelt.

Belege: 01:17, 01:39, 05:05

**\*\*BOTSCHAFT 2 (PERSÖNLICH):** \*\* "Friedrich Merz hat sein Wort gebrochen, an Glaubwürdigkeit verloren und die Demokratie beschädigt."

**Technik:** Guilt by Association + Selektive Empörung + Wortwahl — "historische Zäsur", "Wort gebrochen", "Glaubwürdigkeit verloren" als Analyse-Fazit der SRF-Korrespondentin.

Belege: 09:33, 10:48, 10:51

**\*\*BOTSCHAFT 3 (GESELLSCHAFTLICH):** \*\* "Wer mit der AfD zusammenarbeitet, normalisiert Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit."

**Technik:** Assoziationskette + Agenda-Setting — "Brandmauer fällt", "Kerngeschäft Fremdenfeindlichkeit", "Tabubruch" als gesellschaftliche Warnung.

Belege: 09:35, 10:11, 10:18

Begründung: Der Gesamtscore von 5.5/10 entspricht klarer Einseitigkeit. Die Sendung verletzt Art. 4 RTVG in mehreren Dimensionen: Die SVP-Initiative wird ohne eigenständige Darstellung der Befürworter-Argumente behandelt; beim Deutschlandthema wird die Deutungshoheit des linken deutschen Lagers unkritisch übernommen; politische Kampfbegriffe werden als neutrale Sprache verwendet. Die Einseitigkeit ist nicht zufällig, sondern zeigt ein konsistentes Muster: Konservative Positionen werden als Bedrohung gerahmt, progressive Positionen als vernünftige Mitte. Dies entspricht einer strukturellen Schiefelage, die knapp unter der Schwelle zur "systematischen Schiefelage" liegt.

### FAZIT

Die SRF Tagesschau vom 29. Januar 2025 zeigt eine klare Einseitigkeit, die Art. 4 RTVG in mehreren Punkten berührt. Beim Hauptthema SVP-Initiative erhält die grösste Partei der Schweiz (27.9% Wähleranteil) als Initiatorin des Hauptthemas nur ca. 5% Redezeit, während Bundesrat und SRF-eigene Analyse über 70% beanspruchen; die Begründungen der Initiative-Befürworter werden nicht dargestellt. Beim Deutschlandthema übernimmt die SRF-Korrespondentin unkritisch die Deutungshoheit des linken deutschen Lagers ("Brandmauer", "historische Zäsur",



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

"Kerngeschäft Fremdenfeindlichkeit") und präsentiert diese politischen Wertungen als journalistische Analyse. Die konsistente Verwendung politischer Kampfbegriffe des linken Lagers als vermeintlich neutrale Sprache ("europafreundlich", "Tabubruch") ist ein strukturelles Sprachbias, das die sachgerechte Darstellung im Sinne von Art. 4 Abs. 2 RTVG beeinträchtigt. Die Sendung ist nicht grob manipulativ, aber zeigt ein konsistentes Muster, das konservative Positionen als Bedrohung rahmt und progressive Positionen als vernünftige Mitte — was dem Sachgerechtigkeitsgebot und dem Vielfaltsgebot des RTVG widerspricht.



## GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

### Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	6	●●●
2	QUELLENAUSWAHL	5	●●●
3	ZEITVERTEILUNG	5	●●●
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	6	●●●
5	ZAHLEN-MANIPULATION	3	●●
6	GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)	8	●●●●●
7	TIMING	6	●●●
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	6	●●●
9	VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)	6	●●●
10	FRAMING (Rahmen setzen)	7	●●●●●
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	7	●●●●●
12	MODERATIONSVERHALTEN	3	●●
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	5	●●●
14	FALSE BALANCE	3	●●
15	AGENDA-SETTING	6	●●●

**HARDFACTS-SCORE (1-8)**

**5.7/10**

*Erhebliche Schiefelage*

**SOFTFACTS-SCORE (9-14)**

**5.2/10**

*Erhebliche Schiefelage*

**GESAMTSCORE**

**5.5/10**

*Erhebliche Schiefelage*

*Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts*



## SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

### Einzelcores pro Kriterium (0–10)

<b>0</b>	<b>Kein Befund</b>	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
<b>1–2</b>	<b>Schwacher Befund</b>	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
<b>3–4</b>	<b>Leichter bis moderater Befund</b>	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
<b>5</b>	<b>Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz</b>	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
<b>6</b>	<b>Erheblicher Befund (Schwelle)</b>	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
<b>7</b>	<b>Erheblicher Befund</b>	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
<b>8–9</b>	<b>Schwerer Befund</b>	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
<b>10</b>	<b>Maximale Ausprägung</b>	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

### Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

<b>0.0 – 2.5</b>	<b>Unauffällig</b>	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
<b>2.6 – 4.0</b>	<b>Leichte Schiefelage</b>	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
<b>4.1 – 6.0</b>	<b>Erhebliche Schiefelage</b>	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
<b>6.1 – 8.0</b>	<b>Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad</b>	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
<b>8.1 – 10</b>	<b>Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad</b>	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

### Parteilichter Bias (-5 bis +5)

<b>-5 bis -3</b>	<b>Stark benachteiligt</b>	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
<b>-2 bis -1</b>	<b>Leicht benachteiligt</b>	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
<b>0</b>	<b>Neutral</b>	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
<b>+1 bis +2</b>	<b>Leicht begünstigt</b>	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.
<b>+3 bis +5</b>	<b>Stark begünstigt</b>	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.



## KAPITEL 5 — RECHTLICHE EINORDNUNG (Art. 4 RTVG)

### Bewertung nach Art. 4 RTVG

---

#### Verstoss 1:

Norm: Art. 4 Abs. 2 RTVG (sachgerechte Darstellung)

Tatbestand: Die SVP-Initiative wird ohne eigenständige Darstellung der Befürworter-Argumente behandelt; die Begründungen der Initiative (Wohnungsnot, Infrastrukturbelastung, Lohndruck) werden nicht dargestellt.

Beleg: Zeitstempel 01:03–06:17 — Die Initiative wird ausschliesslich durch die Ablehnungsbrille des Bundesrats gerahmt (01:17: "Die Initiative gefährdet laut Bundesrat den Wohlstand, die wirtschaftliche Entwicklung und auch die Sicherheit in der Schweiz."); SVP-Argumente für die Initiative selbst fehlen.

Bewertung: Art. 4 Abs. 2 RTVG verlangt, dass Tatsachen und Ereignisse sachgerecht dargestellt werden. Eine sachgerechte Darstellung einer Volksinitiative erfordert, dass die Argumente beider Seiten — Befürworter und Gegner — dargestellt werden. Die einseitige Darstellung der Ablehnungsargumente ohne eigenständige Befürworter-Perspektive verletzt dieses Gebot.

#### Verstoss 2:

Norm: Art. 4 Abs. 4 RTVG (Meinungsvielfalt bei umstrittenen Themen)

Tatbestand: Beim Deutschlandthema wird die Deutungshoheit des linken deutschen Lagers ("Brandmauer", "Tabubruch", "historische Zäsur") als journalistische Analyse präsentiert, ohne dass die Gegenperspektive (demokratiethoretische Argumente für parlamentarische Mehrheiten unabhängig von Stimmherkunft) dargestellt wird.

Beleg: Zeitstempel 09:17–11:14 — "Zum ersten Mal seit Beginn der Republik wird im deutschen Parlament ein Antrag mithilfe von Stimmen der extremen Rechten der AfD verabschiedet." (09:17); "Heute hat Merz sein Wort gebrochen." (10:48)

Bewertung: Art. 4 Abs. 4 RTVG verlangt bei umstrittenen Themen die Darstellung verschiedener Meinungen. Die Frage, ob parlamentarische Mehrheiten nach Herkunft der Stimmen bewertet werden dürfen, ist eine umstrittene demokratiethoretische Frage. Die einseitige Darstellung als "Tabubruch" ohne Gegenperspektive verletzt das Vielfaltsgebot.

#### Verstoss 3:

Norm: Art. 4 Abs. 2 RTVG (sachgerechte Darstellung) i.V.m. Art. 4 Abs. 4 RTVG

Tatbestand: Politische Kampfbegriffe des linken Lagers ("europafreundliche Kräfte", "Kerngeschäft Fremdenfeindlichkeit") werden als neutrale journalistische Sprache verwendet.

Beleg: Zeitstempel 05:05 — "der Bundesrat und alle europafreundlichen Kräfte"; Zeitstempel 10:18 — "einer Partei, deren Kerngeschäft Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung ist"

Bewertung: Sachgerechte Darstellung erfordert neutrale Sprache. Die Verwendung von Kampfbegriffen einer politischen Seite als vermeintlich neutrale Beschreibung verletzt das Sachgerechtigkeitsgebot. "Europafreundlich" ist eine normative Wertung, keine neutrale Beschreibung; "Kerngeschäft Fremdenfeindlichkeit" ist eine politische Charakterisierung, keine sachliche Einordnung.

### Gesamtbewertung Art. 4 RTVG

---

Die Sendung verletzt Art. 4 RTVG in drei Dimensionen: Sachgerechtigkeitsgebot (einseitige Darstellung der SVP-Initiative ohne Befürworter-Argumente), Vielfaltsgebot (einseitige Deutung des Bundestag-Abstimmung ohne demokratiethoretische Gegenperspektive) und Sprachgebot (Verwendung politischer Kampfbegriffe als neutrale Sprache). Die Verstösse sind nicht von der Schwere, die eine Beschwerde beim BAKOM mit hoher Erfolgswahrscheinlichkeit begründen würde, da sie sich im Grenzbereich zwischen redaktioneller Freiheit und Sachgerechtigkeitspflicht bewegen. Dennoch zeigen sie ein konsistentes Muster, das bei einer Gesamtbetrachtung mehrerer Sendungen als systematische Schiefelage qualifiziert werden könnte. Für eine gerichtsfeste Beschwerde



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

nach Art. 4 RTVG wäre insbesondere der Deutschlandblock (Kriterien 6, 8, 10, 11) am stärksten belastbar, da dort die Einseitigkeit am deutlichsten dokumentierbar ist.



## KAPITEL 6 — Quellen-Tiefencheck

### GFS Bern (Umfrageinstitut)

**1. FINANZIERUNG:** GFS Bern ist ein privates Forschungsinstitut; die zitierte Umfrage wurde im Auftrag der SRG durchgeführt. SRF ist Teil der SRG. Die Auftragsbeziehung SRG→GFS Bern→SRF-Berichterstattung ist eine relevante Interessenkonstellation.

**2. MANDAT:** GFS Bern hat ein Mandat zur Meinungsforschung — kompatibel mit neutraler Umfrageerhebung. Die Methodik (15.996 Befragte, ±2.8%) ist transparent und korrekt angegeben.

**3. INTERESSENKONFLIKT:** GFS Bern hat ein institutionelles Interesse an der Aufrechterhaltung der Auftragsbeziehung mit der SRG. Dies könnte theoretisch die Frageformulierung beeinflussen, ist aber nicht nachweisbar.

D1 Interessenkonflikt: -1 — Auftraggeber SRG, Berichtersteller SRF (gleiche Organisation)

D2 Persönliches Risiko: +1 — Reputationsrisiko bei methodischen Fehlern

D3 Fachkompetenz: +2 — Anerkanntes Meinungsforschungsinstitut, Fachgebiet passt

D4 Meinungskonsistenz: +1 — GFS Bern hat langjährige Methodenkonsistenz

D5 Emotionalisierung vs. Daten: +2 — Rein datenbasiert

D6 Quellenstufe: +2 — Primärerhebung

**TOTAL: +7 → QUELLENAMPEL: GRÜN**

**5. GEGENSTIMME:** Keine alternative Umfrage zitiert. Methodisch wäre ein Vergleich mit anderen Instituten wünschenswert, ist aber für eine Tagesschau-Sendung nicht zwingend erforderlich.

Fazit GFS Bern: Methodisch solide (GRÜN), aber die Auftragsbeziehung SRG→GFS Bern→SRF-Berichterstattung sollte transparent gemacht werden. Dies geschieht in der Sendung korrekt (16:49: "im Auftrag der SRG").

### Anonyme Politikwissenschaftlerin (Umweltinitiative)

**1. FINANZIERUNG:** Unbekannt — keine Angabe zu Institution oder Finanzierung.

**2. MANDAT:** Unklar — keine Angabe zu Forschungsschwerpunkt oder institutioneller Zugehörigkeit.

**3. INTERESSENKONFLIKT:** Nicht überprüfbar.

D1 Interessenkonflikt: 0 — Nicht überprüfbar

D2 Persönliches Risiko: 0 — Nicht überprüfbar (anonym)

D3 Fachkompetenz: +1 — "Politikwissenschaftlerin" passt zum Thema

D4 Meinungskonsistenz: -2 — Nicht überprüfbar (anonym)

D5 Emotionalisierung vs. Daten: +1 — Sachliche Formulierung

D6 Quellenstufe: -2 — Keine Primärquelle erkennbar

**TOTAL: -2 → QUELLENAMPEL: GELB**

**5. GEGENSTIMME:** Keine alternative Fachperspektive zur Umweltinitiative zitiert.

Fazit anonyme Politikwissenschaftlerin: GELB — Anonymität verhindert jede Überprüfung. Die Aussage ist sachlich und nicht problematisch, aber die fehlende Identifizierung verletzt journalistische Transparenzstandards. "Anerkannt" ist keine sachliche Qualifikation — es ist eine soziale Zuschreibung, die selbst hinterfragt werden muss.

## Rechtliche und methodische Einordnung

### Kein Tatsachenurteil

Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.

### Kein Rechtsurteil

Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von Art. 4 RTVG. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere UBI).



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

**Kein  
Kausalitätsnachweis**

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

**Kein Absichtsurteil**

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.

**Heuristisches  
Vergleichsinstrument**

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



## ANHANG 1: LANDESGESETZGEBUNG

### Rechtsgrundlage Schweiz — SRG SSR

---

#### Gesetz

---

Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG, SR 784.40)

#### Relevante Artikel

---

- Art. 4 Abs. 1 RTVG: Alle Sendungen eines Radio- oder Fernsehprogramms müssen die Grundrechte beachten. Die Sendungen haben insbesondere die Menschenwürde zu achten, dürfen weder diskriminierend sein noch zu Rassenhass beitragen noch die öffentliche Sittlichkeit gefährden noch Gewalt verherrlichen oder verharmlosen.
- Art. 4 Abs. 2 RTVG: Redaktionelle Sendungen mit Informationsgehalt müssen Tatsachen und Ereignisse sachgerecht darstellen, so dass sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann. Ansichten und Kommentare müssen als solche erkennbar sein.
- Art. 4 Abs. 4 RTVG: In der Gesamtheit der redaktionellen Sendungen ist die Vielfalt der Ereignisse und Ansichten angemessen zum Ausdruck zu bringen (Vielfaltsgebot).

#### Kernpflichten

---

1. **Sachgerechtigkeit:** Sachgerechte Darstellung von Tatsachen und Ereignissen
2. **Meinungsvielfalt:** Vielfalt der Ansichten bei umstrittenen Themen
3. **Ausgewogenheit:** Ausgewogene Auswahl von Gesprächspartnern

#### Aufsichtsbehörde

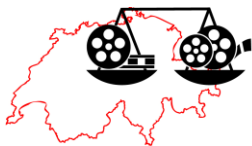
---

- UBI (Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen): Prüft Beschwerden gegen ausgestrahlte Sendungen auf Verletzung von Art. 4 RTVG
- BAKOM (Bundesamt für Kommunikation): Regulierungs- und Aufsichtsbehörde
- Ombudsstellen der SRG: Erste Anlaufstelle für Programmbeschwerden

#### Beschwerdeverfahren

---

1. Ombudsstelle der jeweiligen Unternehmenseinheit (SRF, RTS, RSI, RTR)
2. UBI (bei Nichteinigung)
3. Bundesgericht (letzte Instanz)



## ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

### Literatur

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

### SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

*David Schläpfer* — ORCID: 0009-0000-5671-9266

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | [www.svfab.ch](http://www.svfab.ch) | [kontakt@svfab.ch](mailto:kontakt@svfab.ch) | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.4 (2026-05-20)



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

## Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

### Kontakt und weitere Informationen:

[www.SVFAB.ch](http://www.SVFAB.ch) | [Kontakt@SVFAB.ch](mailto:Kontakt@SVFAB.ch)

**Bankverbindung:** PostFinance – POFICHBE

**IBAN:** CH32 0900 0000 1675 6251 1

**Empfänger:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

## Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über [www.svfab.ch](http://www.svfab.ch) oder [kontakt@svfab.ch](mailto:kontakt@svfab.ch)



**Unausgewogene Berichterstattung** ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**  
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrophon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



**Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung**  
**Association suisse pour une information équilibrée**  
**Associazione svizzera per un reporting equilibrato**



**Du denkst, du siehst die Welt.** In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

**Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.**



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen.

Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich.

Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.